



Wandelbares Ensemble von Kuben

→ **SANIERUNG UND ERWEITERUNG EINES DENKMAL-
GESCHÜTZTEN SCHULZENTRUMS IN HANNOVER**

Sie scheidet die Geister: die Baukunst der 1960er Jahre. Monoton, anonym und grau sagen die Einen. Als Architektur des Aufbruchs bezeichnen es die Anderen. Bei vielen Bauwerken dieser Jahre stellt sich jetzt die Frage nach dem Umgang mit der Bausubstanz. Dass sich ein differenzierter Blick auf diese Gebäude lohnt, zeigt die integrierte Gesamtschule IGS Stöcken, Hannover.

Autor
Dipl.-Ing. Architekt Matthias Wilkens
Katharina von Issendorff
woelk | wilkens architekten

Eine Komposition aus Kuben eingebunden in den
Landschaftspark

Das zeittypische Ensemble aus blockhaften, kubischen Baukörpern ist eingebunden in ein weitläufiges, mit altem Baumbestand bewachsenes Schulgelände am Rande eines Waldgebietes. Es weist im Wesentlichen noch sein ursprüngliches und sehr charakteristisches Erscheinungsbild auf.

Die noch weitgehend unverändert erhaltenen Baukörper der damaligen Anne-Frank-Schule waren in Hannover-Stöcken zunächst als „Volksschule mit gemeinsamen Unterbau für weiterführende Schulen und mit gehobenen Klassen“ vorgesehen und werden seitdem kontinuierlich als Schule genutzt. Im Jahre 1977 wurde die einzige große Erweiterungsmaßnahme in Form eines Fachunterrichtstraktes (Trakt C) realisiert. Die bauzeitlich Ende der 1950er Jahre streng geometrisch angelegten Freiflächen wurden lediglich den Bedürfnissen angepasst und deshalb unter Beibehaltung der wesentlichen Gestaltungsmerkmale nur in geringem Umfang verändert.

„Die Schule von heute wird nicht die von morgen sein“

In der Zeit des Wiederaufbaus galt es zunächst, auf Zweckebene Schulräume für die steigende Anzahl der Schüler zu schaffen. Darüber hinaus war man bemüht, wandelbar zu bauen. Sowohl die aufgelockerte Bauweise als auch die hinreichende Größe des Grundstücks ermöglichten Anbauten an das Gebäude. Die Verkehrswege waren aus pädagogischen Gründen frei und nicht zentralistisch gleichförmig angelegt. Im Jahre 2009 erfolgte die Zusammenlegung der zwei getrennt verwalteten Schultypen Anne-Frank-Schule (Hauptschule) und Emil-Berliner-Schule (Realschule) zu einer Integrierten Gesamtschule (IGS Stöcken) mit Ganztagsbeschulung.

Erweiterung und Umstrukturierung

Das denkmalpflegerische Gesamtkonzept sah eine Anpassung an die neue Nutzung durch die funktionale Umstrukturierung der Bestandsgebäude und die Erweiterung um ein Mensagebäude und

eine Dreifeld-Sporthalle vor. Die Gebäudesubstanz wurde dabei durch die Erhaltung von originaler Bausubstanz und die Wahrung bzw. Wiederherstellung des ursprünglichen Erscheinungsbildes grundlegend saniert.

Erhalt des historischen Charakters und Modernisierung

Da das äußere Erscheinungsbild der Gebäude mit ihrem zeittypischen Stahlbetonskelett und den Ausfachungen in Sichtmauerwerk unbedingt erhalten werden sollte, wurde bei der energetischen Ertüchtigung auf Dämmmaßnahmen an der Fassade verzichtet. Die Anforderungen der EnEV konnten ausschließlich durch die Dämmung von Kellerdecke und Dach sowie Austausch der Fensterelemente und die Erneuerung der technischen Anlagen erreicht werden.

Im Zuge des allgemeinen Sanierungsbedarfs und durch die neuen Anforderungen des schulpädagogischen Konzepts als integrierte Gesamtschule im Ganztagsbetrieb an Brandschutz, Barrierefreiheit und Energiebilanz waren Eingriffe in die denkmalgeschützte Bausubstanz und bauliche Veränderungen wie der Einbau eines Aufzuges und zusätzlicher Türanlagen notwendig. Der Abbruch der Hausmeisterwohnung sowie der beiden bestehenden Sporthallen war erforderlich, um an jeweiliger Stelle den Neubau der Mensa bzw. der Dreifeld-Sporthalle mit Tribüne zu realisieren. Die Innenräume wurden durch Neugestaltung der Oberflächen aufgewertet. Dabei wurde besonderer Wert auf die Gestaltung der Zwischenzonen gelegt, die als Kommunikationsflächen für Lehrer und Schüler dienen.

Da neben der denkmalfachlichen Bedeutung ein öffentliches Interesse an der Erhaltung der Schule besteht, wurde die ehemalige Anne-Frank-Schule vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege in die Liste der Kulturdenkmale aufgenommen. Die Denkmaleigenschaften werden wie folgt beschrieben: „Zeittypische, blockhafte, kubische Baukörper, bewusst im Gegensatz zur Wohnbebauung gestaltet, mit strenger Rastergliederung aus Sichtbeton und Ziegel“ (erbaut 1958/59 vom städtischen Hochbauamt). Das Entwurfskonzept und die Qualitätssicherung für die Sanierung der IGS Stöcken gehen aus einer Zusammenarbeit von woelk wilkens architekten und der pbr AG hervor.



Eingangssituation Sporthalle Ostseite
Denkmalgeschützter Bestand mit ehemaligem
Schornstein als städtebaulicher „Landmarke“
und neue Dreifeld-Sporthalle

	Baujahr 1958–1960
	Fertigstellung Sanierung 11 / 2013
	Gesamtbausumme 20,5 Mio. € (brutto)
	Flächen und Rauminhalte HNF 9.048 m ² BGF 12.544 m ² BRI 56.885 m ³
	Bauherr Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Gebäudemanagement (ÖPP-Partner) Goldbeck West GmbH
	Leistungen pbr AG in Arge mit woelk wilkens architekten, Hannover Erstellung der Vergabeunter- lagen im PPP-Verfahren Qualitätssicherung bei Planung/Realisierung

Beitrag aus phase 10, Kundenmagazin der pbr AG
Ausgabe 6/2015, Seiten 44-45
Foto © Frank Aussieker